

worden. Da das Rhein-Main-Gebiet heute nicht mehr zum natürlichen Wohngebiet der Sumpfschildkröte, die noch in Norddeutschland, Polen und bis nach Rußland hinein beheimatet ist, gehört, darf man wohl annehmen, daß es sich bei den oben erwähnten Stücken um ausgesetzte Exemplare oder Nachkommen von solchen gehandelt hat. Allerdings ist aus einer Reihe von alluvialen Funden erwiesen, daß vor nicht allzulanger Zeit das Enkheimer Ried noch zum Wohngebiet der Sumpfschildkröte gehört hat. Möglicherweise hat die Art sogar noch im vorigen Jahrhundert in unserer Gegend gelebt, denn mündlich überlieferte Berichte besagen, daß sie angeblich zu dieser Zeit noch gelegentlich beim Torfstechen im Ried gefunden worden sein soll. Die neuerlich gefundenen Stücke aber dürften, wie gesagt, wohl durch Menschenhand wieder in das Gebiet gelangt sein, haben sich aber dort gut eingewöhnt und nachweislich auch fortgepflanzt (s. a. MERTENS).

Zum Schluß dieses Abschnitts sei der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß uns das urwüchsige Gebiet um das Enkheimer Ried erhalten bleiben möge als vielleicht letzte Heimstätte immer mehr hinschwindender Tier- und Pflanzenarten, die hier in unmittelbarer Nähe der Großstadt noch einen, wenn auch eng begrenzten, Lebensraum gefunden haben und hoffentlich auch behalten dürfen.

Die Vogelwelt der Naturschutzgebiete im Osten von Frankfurt am Main

von SEBASTIAN PFEIFER, Frankfurt am Main
mit einer Abbildung.

Die Vogelwelt ist in vieler Hinsicht abhängig von der Pflanzenwelt einer Gegend und deren landschaftlichen Gliederung. Von diesem Gesichtspunkt aus müssen wir auch die Vögel der Naturschutzgebiete Enkheimer und Seckbacher Ried und deren teilweise unter Landschaftsschutz stehenden Umgebung betrachten. Enkheimer und Seckbacher Ried weisen für unsere Verhältnisse größere Schilfbestände auf. Im Enkheimer Ried treffen wir aber noch große freie Wasserflächen an, die dem Ried bei Seckbach fehlen. Dagegen finden wir dort schöne alte Kopfweiden und Pappelbestände, die wir im Enkheimer Ried nur in wenigen Stücken im Ostteil antreffen. Die beiden diluvialen Altmainschutzgebiete sind umgeben von moorigen, zeitweise nassen Wiesen. An das Enkheimer Ried schließt sich nach Süden ein auenartiger Mischwald an, während an das Seckbacher Ried rings herum baumbestandene Felder grenzen. Gleich ist aber wiederum die Lage beider Sumpfgebiete in unmittelbarer Nähe der Ortschaften, deren Namen sie tragen: Frankfurt am Main-Seckbach und Bergen-Enkheim, Landkreis Hanau. In ihrer landschaftlichen Gliederung unterscheiden sich das Seckbacher und das Enkheimer Ried also wesentlich voneinander. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß wir in dem einen Gebiet Vögel finden, die wir in dem anderen Gebiet vergebens suchen. Als Einheit betrachtet (die Gebiete liegen ja auch nur 2 km voneinander) bieten beide Gebiete ein ungewöhnlich reiches Vogelleben. Um ein möglichst lückenloses Bild über die Vogelwelt des Seckbacher und Enkheimer Riedes zu geben, werden auch all jene Arten behandelt, die in unmittelbarer Nähe der beiden Gebiete wie auch am Berger und Seckbacher Hang brüten, dort gelegentlich zu Besuch kommen, oder auf dem Zuge darin verweilen.

Da die vorliegende Arbeit lediglich eine Bestandsaufnahme der in und an den beiden Naturschutzgebieten einschließlich des tertiären Seckbacher und Berger Muschelkalkhangs und der in der näheren Umgebung zu beobachtenden Vögel sein soll, wurde darauf verzichtet, eine ausführliche Beschreibung der behandelten Arten zu geben. Sie ist in erster Linie zur Unterrichtung derjenigen gedacht, die in der näheren Umgebung der beiden genannten Naturschutzgebiete wohnen. Im übrigen sei auch hier auf die Ende 1954 erschienenen „Vögel Hessens“ von LUDWIG GEBHARDT und WERNER SUNKEL verwiesen. Das Buch wurde von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main durch den Verlag Dr. WALDEMAR KRAMER, Frankfurt am Main, herausgegeben. Dieses Buch enthält eine genaue Artenliste aller bisher in Hessen zur Beobachtung gekommenen Vogelarten. Wer sich eingehender mit der Wissenschaft über die Vögel beschäftigen will, findet auf dem deutschen Büchermarkt eine große Anzahl guter

vogelkundlicher Bestimmungsbücher. Die nachstehenden Werke sind besonders zu empfehlen:

1. GÜNTHER NIETHAMMER:
Handbuch der deutschen Vogelkunde
(nur noch antiquarisch)
2. OTTO FEHRINGER:
Die Vögel Mitteleuropas
Karl Winter Universitätsverlag
Heidelberg.
3. HEINRICH FRIELING:
Was fliegt denn da?
Kosmos-Verlag Stuttgart.
4. GERHARD CREUTZ:
Taschenbuch der heimischen
Singvögel.
- Taschenbuch der heimischen
Raub- und Rabenvögel u. a.,
Taschenbuch der heimischen
Sumpf- und Wasservögel,
Gebr. Richters Verlagsanstalt Erfurt.
5. ROGER PETERSON, GUY MOUNT-
FORT, P. A. D. HOLLAND:
(übersetzt von GÜNTHER NIET-
HAMMER)
Die Vögel Europas
Verlag Paul Parey Hamburg-Berlin.
6. SEBASTIAN PFEIFER:
Taschenbuch d. deutschen Vogelwelt
Vogelschutzkarte Frankfurt a. M.

Die Aufzählung der Arten erfolgte in systematischer Reihenfolge. Bei den Trivialnamen und den wissenschaftlichen Namen folgten wir R. PETERSON, G. MONTFORT und P. A. D. HOLLAND in „Die Vögel Europas“.

1. Rabenkrähe — *Corvus corone*.
Brutvogel des Seckbacher Riedes. Im Beschreibungsgebiet zu allen Jahreszeiten anzutreffen. In den letzten Jahren weitaus häufiger als vor dem letzten Weltkriege.
2. Saatkrähe — *Corvus frugilegus*.
3. Dohle — *Coloeus monedula*.
Zur Zugzeit, im Spätherbst, im Winter und im zeitigen Frühjahr in mehr oder weniger großen Scharen Gast in den Schutzgebieten.
4. Elster — *Pica pica*.
Sowohl am Seckbacher als auch am Enkheimer Ried heute viel häufiger als früher im Verlaufe des ganzen Jahres zu sehen. Brutvogel am Seckbacher und Berger Hang und im nahen Bergen-Enkheimer Wald.
5. Tannenhäher — *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos*.
Am 1. Januar 1955 beobachtete H. LAMBERT 3 Stück dieses seltenen Wintergastes unterhalb der Beobachtungsstation am Berger Hang beim Verzehren von Weidenknospen.
6. Eichelhäher — *Garrulus glandarius*.
Besonders im Spätsommer, Herbst und Winter in den Obstbaumanlagen. Brutvogel im nahen Wald.
7. Star — *Sturnus vulgaris*.
Außerordentlich häufig. Große Schwärme übernachteten von Ende Mai bis in den Spätherbst hinein in den Schilfbeständen vor allem des Enkheimer Riedes. Selbst im Winter kleinere Schwärme im Schilf und nun neuerdings in den Hecken im östlichen Teil des Enkheimer Riedes nächtigend. Der Star ist hier zu einer Landplage geworden. Es sollte alles versucht werden, die vorhandenen künstlichen Nistgeräte des Stares mit einem engeren Einflugloch zu versehen, damit dieser Vogel nur noch auf die natürlichen Bruthöhlen angewiesen ist.

8. Pirol — *Oriolus oriolus*.
Der wohlklingende „Didlia-dlūo“-Ruf dieses etwa starengroßen farbenprächtigen Vogels ist besonders im Mai und Anfang Juni im ganzen Gebiet häufig zu hören. Er brütet nicht nur im nahen Wald, sondern auch im Seckbacher Ried und in den Obstbaumanlagen des Seckbacher und Berger Hanges.
9. Kernbeißer — *Coccothraustes coccothraustes*.
Der Kernbeißer hat hier in den letzten Jahren zweifellos stark zugenommen, doch ist er in seiner jährlichen Brutdichte starken Schwankungen unterworfen. Er ist Brutvogel im Naturschutzgebiet Seckbacher Ried sowie in den Obstbaumanlagen des gesamten Beschreibungsgebietes wie auch im nahen Wald.
10. Grünling — *Carduelis chloris*.
Dieser einfarbig olivgrüne Vogel mit seinen goldgelben Flügelsäumen ist während des ganzen Jahres in unserem Gebiet zu beobachten. Er brütet nicht nur im nahen Wald, sondern auch in den Obstbaumanlagen zwischen Seckbach, Bergen-Enkheim und Bischofsheim.
11. Stieglitz — *Carduelis carduelis*.
Ist Brutvogel im gesamten Gebiet. Im Spätsommer und Herbst in Scharen von 10–50 Stück auf den Wiesen und Unkrauthalden.
12. Zeisig — *Carduelis spinus*.
Dieser zierliche gelbgrüne Vogel, bei dem das Männchen mit einer schwarzen Kopfplatte und einem schwarzen Kinnbart geschmückt ist, ist ein nahezu regelmäßiger Gast in unserem Gebiet. Oft trifft man ihn schon im September und ebenso noch bis ausgangs April an den Wasserflächen trinkend und badend.
13. Hänfling — *Carduelis cannabina*.
Heute weit seltener als vor 25 Jahren an den Rändern beider Schutzgebiete und auch gelegentlich einmal als Brutvogel der Obstbaumanlagen mit ihren Heckenanlagen.
14. Birkenzeisig — *Carduelis flammea*.
In manchen Jahren kommen kleine Trupps dieses rotköpfigen Zeisigs mit dem auffallenden schwarzen Kinnfleck und den zwei hellen Flügelbinden besonders im Seckbacher Ried zur Beobachtung.
15. Girlitz — *Serinus serinus*.
Brutvogel im gesamten Gebiet. Im Frühjahr und Herbst häufiger Gast. Am Gesang leicht zu erkennen.
16. Gimpel — *Pyrrhula pyrrhula*.
Kein Brutvogel in den Schutzgebieten und ihrer Umgebung, jedoch nahezu regelmäßiger Herbst- und Wintergast. Gelegentlich kommt auch der große Gimpel *P. p. pyrrhula* im Winter hier zur Beobachtung.
17. Buchfink — *Fringilla coelebs*.
Gemeiner Brutvogel im Beschreibungsgebiet.
18. Bergfink — *Fringilla montifringilla*.
Der nächste Verwandte des Buchfinken ist der im Norden Europas und Asien brütende Bergfink. In unserem Gebiet ist er fast regelmäßiger Wintergast, jedoch in stark wechselnder Anzahl.

19. Haussperling — *Passer domesticus*.
Gemeiner Brutvogel. Richtet beträchtliche Schäden in Haus- und Schrebergärten sowie in Getreidefeldern an.
20. Feldsperling — *Passer montanus*.
Übernachtet oft in großen Scharen in den Schilfbeständen des Enkheimer und Seckbacher Riedes. Er ist häufiger Brutvogel im ganzen Gebiet.
21. Grauammer — *Emberiza calandra*.
Heute nur noch verhältnismäßig seltener Brutvogel im Osten des Enkheimer Riedes nach Bischofsheim zu. Nur 1 Paar 1955.
22. Goldammer — *Emberiza citrinella*.
In den Hecken und Büschen in und um die Schutzgebiete nicht seltener Brutvogel.
23. Ortolan — *Emberiza hortulana*.
Nur wenige Kilometer von unserem Gebiet entfernt in der Berger Gemarkung in Richtung Vilbeler Wald brüten seit 5 Jahren 1—2 Pärchen dieser für unsere Gegend seltenen Ammer regelmäßig an einer ganz bestimmten Stelle, die jährlich immer wieder aufgesucht wird.
24. Rohrammer — *Emberiza schoeniclus*.
Jährlich 8—12 Brutpaare in den Schilfbeständen des Seckbacher und Enkheimer Riedes. Schon nach kurzer Beobachtungszeit in diesen Gebieten wird man diesen Ammer an seinem einförmigen Lockruf „zieh“ und an seinem noch einförmigeren Gesang „zja zja tis tszhü“ erkennen.
25. Haubenlerche — *Galerida cristata*.
Die Haubenlerche ist hier wie überall in ihrem Bestande stark zurückgegangen. Nur selten kann man sie an den Feldwegen unseres Gebietes noch einmal beobachten. Aus neuerer Zeit liegen keine Brutnachweise mehr vor.
26. Heidelerche — *Lullula arborea*.
Die kurzschwänzige Heidelerche mit dem auffallend hellen Überaugenstreif ist trotz der vorhandenen zusagenden Lebensräume nur ein gelegentlicher Brutvogel an dem sonnigen Seckbacher und Berger Hang.
27. Feldlerche — *Alauda arvensis*.
Brütet ebenfalls nur vereinzelt auf den Feldern und trockenen Wiesen unseres Gebietes.
28. Baumpieper — *Anthus trivialis*.
Eine auffallende und häufige Erscheinung unseres Gebietes ist der lerkchenfarbige Baumpieper mit seinem charakteristischen Lied, das etwa klingt wie „zink zink zink zink, zja zja zja zja, zija zija zija, zihja, zihja, zihhja, zih-ja“. Auch an seinem Balzflug, bei dem er senkrecht hochfliegt und dann mit ausgebreiteten stillgehaltenen Flügeln und ausgestreckten Beinen jubelnd singend auf seinen Ausgangspunkt, meist der Spitze eines Baumes, niedergeht, leicht zu erkennen.
29. Wiesenpieper — *Anthus pratensis*.
Der dem Baumpieper ähnlich gefärbte Wiesenpieper ist nur zur Zugzeit im Herbst und Spätherbst und im Frühling auf den feuchten Wiesen

- unseres Gebietes zu beobachten und an seinen lauten scharfen „ist, ist“-Rufen und seinem unsicher zuckenden Flug unschwer zu erkennen.
30. Schafstelze — *Motacilla flava*.
Dieser im Frühling unterseits leuchtend gelbe Vogel mit einem für eine Bachstelze ziemlich kurzen abgerundeten Schwanz brütet vermutlich regelmäßig in wenigen Paaren in den diluvialen Flußtalern unseres Gebietes. Brutnachweis aus neuerer Zeit fehlt.
31. Gebirgsstelze — *Motacilla cinerea*.
Kein Brutvogel in unserem Gebiet. Man sieht sie vereinzelt im Herbst und Frühling, ja auch vereinzelt im Winter an den Vorflutgräben, die die beiden Schutzgebiete miteinander verbinden.
32. Bachstelze — *Motacilla alba*.
Dort, wo die Schutzgebiete bis nahe an die Häuser von Enkheim heranrücken, fehlt dieser kontrastreich schwarz-weiße Vogel mit dem sehr langen schieferschwarzen Schwanz, bei dem das äußere Federpaar ganz weiß ist, nicht als Brutvogel. Sie ist praktisch hier während des ganzen Jahres, also auch im Winter, wenn auch nur vereinzelt, zu beobachten.
33. Gartenbaumläufer — *Certhia brachydactyla*.
Fehlt als Brutvogel weder dem Seckbacher Ried und seiner Umgebung noch den Randgebieten des Enkheimer Riedes.
34. Kleiber — *Sitta europaea*.
In unserem Gebiet überall Brutvogel, wo sich Nistmöglichkeiten bieten. An seinem auffallenden lauten Pfeifen „tuitt-tuitt“ leicht festzustellen.
35. Kohlmeise — *Parus major*.
36. Blaumeise — *Parus caeruleus*.
37. Sumpfmehle — *Parus palustris*.
38. Schwanzmeise — *Aegithalos caudatus*.
Alle 4 Meisenarten sind mehr oder weniger häufige Brutvögel in unserem Gebiet. Am häufigsten ist jedoch die Kohlmeise. In den Schutzgebieten selbst und an ihren mit Bäumen und Hecken bestandenen Randgebieten finden sie zusagende Brutgebiete. Die Tannenmeise — *Parus ater* — und Haubenmeise — *Parus cristatus* — wurden erst in den letzten Jahren als Brutvögel im Wald nahe des Enkheimer Riedes in wenigen Paaren festgestellt. Den letzten sicheren Brutnachweis erbrachte im Jahre 1954 G. LAMBERT.*)
39. Raubwürger — *Lanius excubitor*.
Dieser drosselgroße langschwänzige schwarz-weiß-grau gefärbte Würger ist zu allen Jahreszeiten in unserem Gebiet zu sehen. Er brütet gern am Waldrand im östlichen Enkheimer Ried.
40. Rotkopfwürger — *Lanius senator*.
Dieser staren große mediterrane Würger mit dem brandroten Hinterkopf ist Brutvogel des Seckbacher und Berger Hanges. Seine Bestandsdichte ist sehr schwankend (s. Abb.).
41. Neuntöter — *Lanius collurio*.
Auch dieser farbenprächtige Würger ist in wechselnder Dichte ein auffallender Brutvogel unseres Gebietes.

*) 1955 Brutnachweis durch H. WALDVOGEL unweit Berger Hang von Schwarzstirn-
würger — *Lanius minor*

42. Grauschnäpper — *Muscicapa striata*.
Gelegentlicher Brutvogel des Seckbacher Riedes und an der Eisfabrik GÜNTHER am Enkheimer Ried.
43. Trauerschnäpper — *Ficedula hypoleuca*.
Brütet alljährlich in unserem Gebiet in hohlen Bäumen und künstlichen Nisthöhlen. Durch eine Vermehrung der letzteren ist in den letzten Jahren eine große Steigerung der Siedlungsdichte dieses Vogels in unserem Gebiet eingetreten.
44. Zilpzalp — *Phylloscopus collybita*.
45. Fitis — *Phylloscopus trochilus*.
46. Waldlaubsänger — *Phylloscopus sibilatrix*.
Zilpzalp und Fitis brüten regelmäßig im Seckbacher Ried. Ebenso häufig und regelmäßig finden wir die drei genannten Laubsänger am Rande des im Osten an das Enkheimer Ried herantretenden Waldes. Auch im Frühjahr und Herbst sind sie in unserem Gebiet zu beobachten.
47. Feldschwirl — *Locustella naevia*.
Sowohl in den nassen Wiesen um das Enkheimer Ried, als auch im östlichen Teil des Seckbacher Riedes in 3–5 Paaren Brutvogel. Man sieht diesen Vogel fast nie. Er sitzt im hohen Grase und ist nur durch sein eigenartiges Liedchen, das wie das Schwirren gewisser Heuschrecken klingt, festzustellen.
48. Schilfrohrsänger — *Acrocephalus schoenobaenus*.
Der Schilfrohrsänger kommt in 4–6 Paaren im Enkheimer Ried vor. Im Seckbacher Ried habe ich ihn bisher noch nicht feststellen können. An seinem Gesang ist er nicht unschwer zu erkennen. Er besteht aus einer bunten Folge melodischer Pfeif- und Knarrlaute, die nicht, wie bei den beiden anderen in unserem Gebiet vorkommenden Rohrsängern, in taktmäßigen Folgen, sondern als fröhliches Geplauder vorgetragen werden.
49. Drosselrohrsänger — *Acrocephalus arundinaceus*.
Dieser fast stargroße Rohrsänger brütet in 5–7 Paaren alljährlich im Enkheimer Ried. Auch im Seckbacher Ried kann der Drosselrohrsänger beobachtet werden, jedoch keineswegs so regelmäßig, wie im Enkheimer Ried.
50. Teichrohrsänger — *Acrocephalus scirpaceus*.
Der Teichrohrsänger ist der häufigste Brutvogel der Schilfbestände des Seckbacher und Enkheimer Riedes. Er wie der vorgenannte Drosselrohrsänger sind die auffallendsten Erscheinungen aus der Vogelwelt des Schilfwaldes.
51. Sumpfrohrsänger — *Acrocephalus palustris*.
Obwohl der Sumpfrohrsänger, wenn er seinem Namen gerecht werden wollte, in den Schilfbeständen der beiden Riede brüten müßte, fehlt er als Brutvogel. Nur ganz gelegentlich treffen wir ihn einmal brütend im Osten des Enkheimer Riedes am Rande des Waldes. Er ist hier vorwiegend in den Getreidefeldern und in dichten Hecken anzutreffen. Während der Zugzeit im Frühjahr und Herbst ist er in unseren Schutzgebieten kein seltener Gast.

52. Gelbspötter — *Hippolais icterina*.

Am Rande des buschreichen Auenwaldes im Osten des Enkheimer Riedes sowie in den Büschen des Seckbacher Riedes wie in den Hecken des Berger Hanges vereinzelt Brutvogel. Auch diesen Vogel bekommt man nicht häufig zu Gesicht. Sein Lied ist aber von so eigenartigem Charakter, so reich an jubelnden Tönen, an pfeifenden, quarrenden und schleifenden Strophen, daß man es nicht überhören kann.



Rotkopfwürger am Nest

Aufn.: E. Kelm, Film: Adox

53. Gartengrasmücke — *Sylvia borin*.

Am Buschwaldrand im östlichen Teil des Enkheimer Riedes vereinzelt, aber regelmäßiger Brutvogel. Die Gartengrasmücke ist leicht am Gesang zu erkennen, der aus einer gebundenen Folge flötender und orgelnder Töne besteht. Vogelkenner sollen sich in unserer Gegend alle singenden Gartengrasmücken genau ansehen, da auch die Sperbergrasmücke — *Sylvia nisoria* — hier einmal vorkommen kann, deren Gesang dem der Gartengrasmücke sehr ähnelt.

54. Mönchsgrasmücke — *Sylvia atricapilla*.

Ist in unserem Gebiete kein seltener Brutvogel.

55. Dorngrasmücke — *Sylvia communis*.

Die Dorngrasmücke ist die häufigste Grasmücke unseres Gebietes. Durch ihren eigenartigen fledermausartigen Balzflug (Männchen) macht sie sich leicht bemerkbar.

56. Klappergrasmücke — *Sylvia curruca*.
Das „Müllerchen“, wie diese Grasmücke vielfach auch noch hier genannt wird, fehlt in unserem Gebiet nicht als Brutvogel.
57. Wacholderdrossel — *Turdus pilaris*.
Diese farbenprächtige Drossel, die man hier vorwiegend unter dem Namen „Krammetsvogel“ kennt, ist ein regelmäßiger und in manchen Jahren häufiger Wintergast unseres Gebietes. Das Seckbacher Ried mit seinen hohen Baumbeständen wird besonders als Rastplatz bevorzugt. Schon von weitem erkennt man diese Drossel an ihrem lauten und scharfen Lockruf „ka-ka-ka-ka“. Es ist damit zu rechnen, daß dieser früher nur im nördlichen Europa und Asien beheimatete Vogel bald in unserem Gebiet als Brutvogel auftritt. Seit 100 Jahren dringt sie immer mehr nach Westen und wir liegen im Augenblick an der Westgrenze des Brutgebietes. Sie hat bereits Hellstein, Wittgenborn und Somborn Kr. Gelnhausen erreicht.
58. Misteldrossel — *Turdus viscivorus*.
Außerhalb der Brutzeit, besonders im Herbst und im Frühjahr, in unserem Gebiet in kleineren und größeren Schwärmen*).
59. Singdrossel — *Turdus philomelos*.
Die Singdrossel ist in den letzten Jahren in ihrem Bestande allgemein zurückgegangen. Wir treffen sie regelmäßig als vereinzelt Brutvogel in dem Waldgebiet im Osten des Enkheimer Riedes.
60. Rotdrossel — *Turdus iliacus*.
Ist während der Zugzeit im Frühjahr und Herbst regelmäßig in unserem Gebiet zu beobachten. Dann und wann trifft man sogar im Winter noch einzelne Stücke an.
61. Ringdrossel — *Turdus torquatus*.
Dieser nordeuropäische Vogel rastet wahrscheinlich alljährlich besonders im Frühjahr in unserem Gebiet. Es liegen jedoch nur wenige sichere Beobachtungen für unser Gebiet vor.
62. Amsel — *Turdus merula*.
In unserem Gebiet ist die Amsel sehr häufig. Sie bewohnt Wald und Feld, wie auch Haus- und Schrebergärten. Sogar in den Schilfbeständen unserer Schutzgebiete treffen wir sie zu allen Jahreszeiten.
63. Steinschmätzer — *Oenanthe oenanthe*.
Dieser weißbürzelige Vogel brütet nur selten einmal an dem Seckbacher oder Berger Hang. Er liebt mehr vegetationsarmes, felsiges und ödes Gelände. Zur Zugzeit ist er bei uns dagegen immer wieder einmal zu beobachten.
64. Braunkehlchen — *Saxicola rubetra*.
Auf den Wiesen um die Schutzgebiete ist das Braunkehlchen nur ein verhältnismäßig seltener Brutvogel. Auf den Wiesen im Osten des Enkheimer Riedes in 1—3 Paaren jedoch regelmäßig brütend.
65. Gartenrotschwanz — *Phoenicurus phoenicurus*.
Verhältnismäßig häufiger Brutvogel unseres Gebietes. Mit seiner rost-roten Brust, seiner weißen Stirn und dem brandroten Schwanz ist besonders das Männchen eine auffallende Erscheinung.

* 1955 nach Dr. KEIL Brutvogel im nahen Völbeler Wald.

66. Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochruros*.
Häufiger Brutvogel der an das Gebiet grenzenden Ortschaften Seckbach und Enkheim und daher auch in unserem Gebiet von Mitte März bis Mitte Oktober zu beobachten.
67. Nachtigall — *Luscinia megarhynchos*.
Am buschreichen Waldrand im östlichen Enkheimer Ried meist nur in 2—3 Brutpaaren seit wenigen Jahren.
68. Blaukehlchen — *Luscinia svecica*.
Das farbenprächtige Blaukehlchen kann durch seine mausartigen huschenden Bewegungen leicht übersehen werden. Es brütet heute nicht mehr regelmäßig in unserem Gebiet, wo es noch vor 10 bis 15 Jahren in mehreren, oft 3—4 Paaren, zur Brut geschritten ist. Im Monat April kann man aber nahezu mit Sicherheit rastende Blaukehlchen hier beobachten, denn die alten Flußläufe und die Flußauen sind der Lebensraum des Blaukehlchens. Im Frühjahr 1955 wurden folgende Blaukehlchen-Beobachtungen gemacht: 3. 4. (2 Stck.), 11. 4. (10—11 Stck.), 26. 4. (1 Stck.), 27. 4. (3 Stck.).
Am 3. 4. fing außerdem H. WALDVOGEL ein altes Männchen und zeichnete es mit dem Helgoländer Ring Nr. 8742605. Auch das Rotsternige Blaukehlchen — *L. s. svecica* — kommt hier gelegentlich zur Beobachtung. So wurde z. B. am 5. 8. 1929 im Enkheimer Ried ein Jungvogel gefangen, der sich später im Zoologischen Garten in Frankfurt am Main als ein Männchen entpuppte. Er ist heute Belegstück im Naturmuseum Senckenberg. In unmittelbarer Nähe der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „UNTERMAIN“ am Berger Hang 150 m NN wurde ein weiteres Stück am 8. 4. 1931 gefangen. Es handelte sich um ein männliches Exemplar.
69. Rotkehlchen — *Erithacus rubecula*.
Ist ein nicht gerade häufiger, aber auch nicht seltener Brutvogel in unserem Gebiet.
70. Heckenbraunelle — *Prunella modularis*.
Im Sommer, d. h. zur Brutzeit, 1—2 Brutpaare am Waldrand im Osten des Enkheimer Riedes. Überwinterer trifft man dagegen auch in den übrigen Teilen unseres Gebietes.
71. Zaunkönig — *Troglodytes troglodytes*.
Ist in unserem Gebiet ein überall verbreiteter Brutvogel.
72. Rauchschwalbe — *Hirundo rustica*.
73. Mehlschwalbe — *Delichon urbica*.
74. Uferschwalbe — *Riparia riparia*.
Alle drei Arten können wir während der ganzen Zeit ihres Hierseins über dem Enkheimer Ried jagen sehen. Am häufigsten ist die Rauchschwalbe mit ihrem tief gegabelten Schwanz, dann kommt die Mehlschwalbe mit ihrem auffallend weißen Bürzel und dann die insgesamt stumpf graubraune kleine Uferschwalbe mit dem nur wenig geschnittenen Schwanz und ihrem fledermausähnlichen Flug.
75. Grünspecht — *Picus viridis*.

76. Grauspecht — *Picus canus*.
77. Buntspecht — *Dendrocopos major*.
78. Kleinspecht — *Dendrocopos minor*.
Die genannten Spechte sind im ganzen Gebiet verbreitet.
79. Mittelspecht — *Dendrocopos medius*.
Seltener Brutvogel im Wald im Süden des Enkheimer und Seckbacher Riedes. 1955 4 Brutpaare festgestellt.
80. Schwarzspecht — *Dryocopus martius*.
Seit 3 Jahren ist der Schwarzspecht in einem Paar Brutvogel des Waldgebietes südlich des Enkheimer Riedes und darauf ist es zurückzuführen, daß man diesen gut dohlengroßen Specht auch gelegentlich einmal am Waldrand im östlichen Teil des Enkheimer Riedes beobachten kann.
81. Wendehals — *Jynx torquilla*.
Wo Nistmöglichkeiten vorhanden sind, treffen wir den Wendehals in unserem Beschreibungsgebiet überall.
82. Mauersegler — *Apus apus*.
Häufig auf Insektenjagd über den beiden Rieden und ihren sumpfigen Wiesen zu sehen. Brutet gelegentlich in den künstlichen Turmfalkennistgeräten des Seckbacher Riedes.
83. Wiedehopf — *Upupa epops*.
In unserem Gebiet brütet dieser auffallend gefärbte Vogel mit seiner großen roten Kopfhaut und seinem weithin hörbaren Paarungsruf „hup, hup, hup hup hup“ erst in den letzten Jahren regelmäßig in 1–3 Brutpaaren.
84. Waldohreule — *Asio otus*.
Die wenig auffallende Waldohreule jagt manchmal vom nahen Wald kommend am Enkheimer Ried und am Berger Hang. Sie ist bei uns recht selten geworden. Etwa 2–3 Brutpaare.
85. Sumpfohreule — *Asio flammeus*.
Unregelmäßiger Wintergast. Im Dezember 1938 und im Januar/Februar 1939 zeitweise 60 Sumpfohreulen am Enkheimer Ried. Soll nach A. v. HOMEYER um 1860 herum in mehreren Paaren Brutvogel des Enkheimer Riedes gewesen sein. Im Winter 1953/54 wurden in einem unweit des Enkheimer Riedes gelegenen Weymouthskiefern-Stangenholz 12–15 Sumpfohreulen beobachtet.
86. Steinkauz — *Athene noctua*.
Der Steinkauz ist in unserem Gebiet verhältnismäßig selten geworden. Etwa 4 Brutpaare. Strenge Winter können den ganzen Bestand vernichten.
87. Waldkauz — *Strix aluco*.
Ebenfalls verhältnismäßig seltener Brutvogel in unserem Gebiet.
88. Schleiereule — *Tyto alba*.
Sie brütet bei uns nur in Gebäuden und kann daher auch nur jagend in unserem Gebiet zur nächtlichen Zeit beobachtet werden. Wenige Paare Brutvögel in Seckbach und Bergen-Enkheim.

89. Kuckuck — *Cuculus canorus*.
Nicht gerade selten; 3–4 rufende Männchen in unserem Gebiet zu beobachten.
90. Wanderfalke — *Falco peregrinus*.
Dieser auf dem Aussterbeetat stehende edle Falke jagt gelegentlich außerhalb der Brutzeit in unserem Gebiet.
91. Baumfalke — *Falco subbuteo*.
Brütet meist nur in einem Paar im Bergen-Enkheimer Wald. Von Mai bis September unregelmäßiger Gast im Gebiet.
92. Turmfalke — *Falco tinnunculus*.
Regelmäßiger Brutvogel im Seckbacher und am Enkheimer Ried sowie am Berger Hang und im angrenzenden Wald.
93. Mäusebussard — *Buteo buteo*.
Der Mäusebussard ist der häufigste (5–7 Paare) Greifvogel des nahen Waldes. Er kann daher verhältnismäßig oft jagend in unserem Gebiete beobachtet werden.
94. Rohrweihe — *Circus aeruginosus*.
Wird gelegentlich auf dem Zuge besonders im Frühjahr am Enkheimer Ried beobachtet, wo sie für wenige Tage verweilt. Im Frühjahr 1955 hielt sich in der Zeit vom 4. 4. bis 8. 5. ein Pärchen der Rohrweihe am Enkheimer Ried auf (H. WALDVOGEL und G. LAMBERT).
95. Kornweihe — *Circus cyaneus*.
Diese knapp bussardgroße Weihe ist nahezu regelmäßiger aber sehr einzelner Wintergast unseres Gebietes. An den rein weißen Oberschwanzdecken nicht allzu schwierig anzusprechen.
96. Habicht — *Accipiter gentilis*.
Leider wird dieser wehrhafte Greifvogel von Jahr zu Jahr seltener im ganzen unteren Maintal. Der Habicht kommt daher auch nur selten in unserem Gebiete einmal zur Beobachtung. Kein Brutvogel.
97. Sperber — *Accipiter nisus*.
Sperber sind genau genommen fast täglich in den Abendstunden am Enkheimer Ried zu beobachten. Die Sperber greifen sich hier die zum Nächtigen in das Schilf eingefallenen Stare und verzehren sie im nahen Obstbaumgelände. Die Stare sind bereits so an diese Räubereien des Sperbers gewöhnt, daß sie gar nicht mehr hochfliegen und nur kurz aufschreien, wenn einer von ihnen gegriffen wird. 2–3 Brutpaare im nahen Wald.
98. Roter Milan — *Milvus milvus*.
Nicht regelmäßiger, sondern nur gelegentlich, in 1–2 Paaren, Brutvogel im nahen Wald und daher oft über unserem Gebiet zu beobachten.
99. Schwarzer Milan — *Milvus migrans*.
Seit wenigen Jahren brütet der Schwarze Milan in 2–3 Paaren in den an unser Schutzgebiet angrenzenden Waldgebieten. Er ist praktisch während der Brutzeit und auch in der Zugzeit im Frühjahr und Herbst in unserem Gebiet nicht selten zu sehen.

100. Wespenbussard — *Pernis apivorus*.
1—2 Brutpaare im Waldgebiet zwischen Frankfurt am Main-Ost und Bischofsheim, Krs. Hanau. Es kann aber auch vorkommen, daß der Vogel einmal ganz fehlt. Da er sich und seine Jungen in erster Linie von den mit Larven gefüllten Waben von Wespen und Hornissen ernährt, benötigt er ein sehr großes Nahrungs- oder Jagdrevier. Das dürfte in erster Linie der Grund sein, daß wir diesen Vogel auch in unseren Schutzgebieten im Osten von Frankfurt am Main beobachten können. 1955 ein Brutpaar.
101. Weißstorch — *Ciconia ciconia*.
Wenn das Storchennest auf dem evangelischen Pfarrhaus in Bischofsheim, wie 1955, besetzt ist, ist der Weißstorch täglicher Gast auf den Wiesen im Osten des Enkheimer Riedes.
102. Fischreiher — *Ardea cinerea*.
In milden Wintern und im Spätherbst treffen wir fast regelmäßig 1—2 Fischreiher an den freien Wasserflächen unseres Gebietes.
103. Zwergrohrdommel — *Irobychus minutus*.
Brütet jedes Jahr in 1—3 Paaren in den Schilfwäldern des Enkheimer Riedes. Besonders in den Abendstunden zu hören und zu sehen. Im Seckbacher Ried brütet dieser kleinste hähergroße Reiher nur ausnahmsweise. Ich habe in 30 Jahren nur 2 sichere Bruten beobachtet.
104. Stockente — *Anas platyrhynchos*.
Brütet nicht nur alljährlich in etwa 10 Paaren im Enkheimer und Seckbacher Ried, sondern auch in dem anschließenden Bergen-Enkheimer Wald.
105. Krickente — *Anas crecca*.
Trotzdem diese kleinste der einheimischen Schwimmenten nahezu regelmäßig am Enkheimer Ried in 1—2 Paaren beobachtet werden kann, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, einen sicheren Brutnachweis zu erbringen.
106. Knärente — *Anas querquedula*.
Die gegenüber der vorigen Art etwas größere Knärente, bei der Kopf, Hals und Brust des Erpels eine auffallende messingbraune Färbung zeigen, brütet alljährlich in 2—3 Paaren im oder am Enkheimer Ried.
107. Löffelente — *Spatula clypeata*.
Auf Grund der fast regelmäßig in früheren Jahren immer wieder im Enkheimer Ried getätigten Abschüsse von Löffelenten im Alters- und Jugendkleid, von denen nicht ein einziger Beleg sichergestellt werden konnte, war ich lange Jahre der Auffassung, daß diese schön gefärbte Ente mit dem flaschengrünen Kopf und dem schneeweißen Kropf für das Enkheimer Ried als brutverdächtig bezeichnet werden mußte. Heute bin ich nicht mehr dieser Auffassung.
108. Tafelente — *Aythya ferina*.
Als das Enkheimer Ried noch nicht so verschilft und große Wasserflächen vorhanden waren, sah man diese Entenart regelmäßig im Frühjahr in 30—50 Exemplaren. Ich habe seit Jahren die Tafelente nicht mehr als Gast am Enkheimer Ried gesehen.
109. Schellente — *Bucephala clangula*.
Auch die Schellente war z. Z., als das Enkheimer Ried noch große Wasserflächen aufwies, ziemlich regelmäßig jedes Frühjahr in Scharen bis zu 20 Stück für wenige Tage Gast am Enkheimer Ried.
110. Zwergtaucher — *Podiceps ruficollis*.
Dieser stark amselgroße Taucher ist im Schutzgebiet Enkheimer Ried jährlich in mindestens 4 Paaren Brutvogel. Dem Kenner verrät er sich von weitem durch sein lautes klangvolles Trillern in der Brutzeit.
111. Ringeltaube — *Columba palumbus*.
Im Seckbacher Ried, hier vorwiegend auf hohen Pappeln, und am Rande des Waldes im östlichen Teil des Enkheimer Riedes Brutvogel.
112. Turteltaube — *Streptopelia turtur*.
Kein seltener Brutvogel in den Hecken unseres Gebietes wie auch am Waldrand im Ostteil des Enkheimer Riedes.
113. Kiebitz — *Vanellus vanellus*.
Dieser auffallend schöne Vogel brütet immer wieder einmal auf den Wiesen um das Enkheimer Ried. Regelmäßig brütet er aber, wenn eine der Moorwiesen von ihrem Besitzer umgepflügt wird. Im Frühjahr 1955 brüteten 4 Paare auf den Wiesen östlich des Enkheimer Riedes (G. LAMBERT und H. WALDVOGEL).
114. Waldwasserläufer — *Tringa ochropus*.
Der im nördlichen und mittleren Europa und Asien beheimatete singdrosselgroße Waldwasserläufer ist bis jetzt meines Wissens nur während des Frühjahrszuges an dem Vorflutgraben, der von Bischofsheim aus durch das Enkheimer und Seckbacher Ried zieht, zu sehen.
115. Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos*.
Ist an den beiden Rieden und besonders an dem großen Vorflutgraben nur ganz ausnahmsweise einmal zu beobachten. Er liebt die hier fehlenden Sandbänke und meidet die verkrauteten Ufer unserer Teiche und Seen.
116. Bekassine — *Capella gallinago*.
Diese gut drosselgroße sehr langschnäbelige Schnepfe brütet in 2—6 Paaren alljährlich auf den seitlich und oberhalb des Enkheimer Riedes liegenden feuchten Wiesen. Auch im östlichen Teil des Seckbacher Riedes brütet sie gelegentlich einmal.
117. Wasserralle — *Rallus aquaticus*.
In etwa 3—5 Paaren regelmäßiger Brutvogel des Enkheimer Riedes. Durch einen schweineartig quiekenden Ruf verrät sie dem Kenner leicht ihre Anwesenheit.
118. Tüpfelsumpfhuhn — *Porzana porzana*.
Man muß schon einiges Glück haben, um diesen drosselgroßen dunkelbraunen, Oberseite und Vorderkörper weißgetüpfelten Vogel zu Gesicht zu bekommen. Obwohl ein sicherer Brutnachweis weder für das Enkheimer noch für das Seckbacher Ried bisher erbracht werden konnte,

ist sein Brüten wenigstens im Enkheimer Ried mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen. 1932 hat sich zur Brutzeit an den Telephondrähten, die das Enkheimer Ried in der Breite an einer Stelle überziehen, ein Männchen des Tüpfelsumpfhuhnes tot geflogen. Es befindet sich in der Balgsammlung der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“.

119. Zwergsumpfhuhn — *Porzana pusilla*.
Für diese Art liegt ebenfalls kein Brutnachweis vor. Dieser Vogel könnte aber durchaus Brutvogel des Enkheimer Riedes sein. Es wäre eine lohnende Angelegenheit, intensiv danach Ausschau zu halten.
120. Kleines Sumpfhuhn — *Porzana parva*.
Das Kleine Sumpfhuhn bekommt man in diesem dichten Schilfwald des Enkheimer Riedes so wenig einmal zu sehen, wie die beiden vorgenannten Arten. Es liegt kein sicherer Brutnachweis auch für diese Art für unser Gebiet vor. Am 2. Mai 1937 wurde ein totes frisches Exemplar unter den Telephondrähten am Enkheimer Ried gefunden. Es befindet sich in der Sammlung unserer Station.
121. Teichhuhn — *Gallinula chloropus*.
Brütet in mindestens 6 Paaren alljährlich am Enkheimer Ried. Leicht zu beobachten.
122. Bläßhuhn — *Fulica atra*.
Regelmäßiger Brutvogel des Enkheimer Riedes. Meist mehr als 5 Paare.
123. Rebhuhn — *Perdix perdix*.
Auf den Äckern und Wiesen wie auch am Seckbacher und Berger Hang vereinzelt vorkommend.
124. Fasan — *Phasianus colchicus*.
Dieser auffallende Asiatische ist in unserem Gebiet in geringer Dichte verbreitet.

Die vorstehende Liste der in unserem Gebiet vorkommenden Vogelarten erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Die Aufstellung erfolgte auf Grund meiner 30 jährigen Beobachtungen und der meiner vogelkundlichen Freunde, insbesondere von H. LAMBERT, in diesem Gebiet. Sie soll in erster Linie unserer Jugend eine Übersicht über die Vogelarten der Altmainenteile im Osten von Frankfurt am Main vermitteln und sie veranlassen, auf den bisher gemachten Beobachtungen weiter aufzubauen, damit die nach uns kommenden Vogelfreunde eine Übersicht über die Bestandsveränderungen und Bestandsschwankungen bekommen. Nicht zuletzt soll diese Aufstellung aber auch den Zweck haben, das Interesse für unsere von der Kultur so sehr bedrängten Vogelwelt zu wecken oder zu vertiefen.

Die Säugetiere des Enkheimer Riedes und des Berger Hanges

von Dr. ERNST LUDWIG KOCH, Bad Nauheim
unter Mitverwendung einer Zusammenstellung von
Dr. LUDWIG EMMEL, Bergen-Enkheim

Inmitten der eng besiedelten Kulturlandschaft des Frankfurter Raumes ist uns im Enkheimer Ried und auch im Berger Hang in unmittelbarer Nähe der Großstadt ein kleines Stückchen verhältnismäßig unberührter Natur erhalten geblieben. An diesem alten, verlandeten Mainarm mit seinen sumpfigen Wiesen, Rohr- und Schilfbeständen, Teichen und Tümpeln, sowie in dem im Süden angrenzenden Auwald und an dem sich nördlich entlangziehenden Berger Hang hat bis heute eine reiche Tierwelt Heimat und Unterschlupf gefunden, und manche Tierart, die anderenorts der Kultur weichen mußte, findet auch heute dort noch ihr zusagende Lebensbedingungen. Überaus viele niedere Tierarten leben dort und zahlreiche Vogelarten bevölkern die Landschaft. Von den dort noch vorhandenen Säugetieren bekommt man im allgemeinen, abgesehen von den wenigen großen Arten, kaum etwas zu sehen, denn die Kleinsäuger, über deren Verbreitung in unserer Heimat noch wenig bekannt ist, werden infolge ihrer nächtlichen Lebensweise meistens selten beobachtet.

Aus der Ordnung der Paarhufer (Artiodactyla) kommt als einzige wildlebende Art heute dort nur noch das Reh (*Capreolus capreolus*) regelmäßig vor. Tagsüber begegnet man ihm nur zufällig, aber in der Abenddämmerung und frühmorgens kann man oft beobachten, wie Rehe, zumeist in kleinen Rudeln, äsend auf den Wiesen und Feldern stehen.

Edelhirsch, Damhirsch und Wildschwein können heute nicht mehr als regelmäßige Bewohner unseres Gebietes betrachtet werden, wenn auch gelegentlich, allerdings sehr selten, einzelne durchwandernde Stücke dieser Arten beobachtet worden sind.

Die Säugetierordnung der Raubtiere (Carnivora) ist reicher vertreten als die vorgenannte. Jedoch bekommt man diese meistens sehr vorsichtigen, im Verborgenen lebenden und vorwiegend nachts auf Raub ausgehenden Tiere seltener zu Gesicht. Die Feststellung ihrer Anwesenheit ist deshalb nicht immer ganz leicht, wenn nicht gerade frisch gefallener Schnee ihre Spuren zeigt oder Losung und Beutereste auf die Tätigkeit des Räubers hinweisen.

In dem Waldgebiet hat der Fuchs (*Vulpes vulpes*) seine Höhlen und auch an einer heimlichen Stelle des Berger Hanges ist noch ein Bau, in dem eine Fähe in manchen Jahren ihre Jungen aufzieht. Wenn man Glück hat, kann man, besonders am frühen Morgen, Reinecke begegnen, wenn er von seinen nächtlichen Streifzügen zurückkommt.